

gegen wirkliche oder vermeintliche Unterdrückung auflehnen den Menge, und zum.: diese selbst. — 3) (Bergb.) Bericht über eine Sache. — 4) Unterlag für eine Säule. || **auffständig**, **auffständig**, **Ein.**: im Aufstand begriffen: Die Aufständigen [Insurgenten]. || **auffstapeln**, **tr.**: stapelnd aufschichten. || **auffstarren**, **intr.** (haben): 1) starr emporblicken. — 2) starr emporstehen. || **auffstauen**: 1) **tr.**: so fein wie Staub — oder als Staub — auftragen, z. B.: Farbe aufstauen. — 2) **intr.**: wie Staub in die Höhe gehen, z. B.: Die Wogen, die aufstauen. Vgl. aufsteigen. — 3) **tr.**: wie Staub aufsteigen machen, z. B.: Stäube die Zuntzen nicht auf. || **auffstoben**, **auffstoben**, **tr.**: 1) aufstoben machen. — 2) fübernd (f. d. 3 Schluß) etwas aufsuchen, auffinden. || **aufftauen**, **tr.**: 1) flauend-auffschichten, aufeinanderpacken. — 2) Wasser auftauen, **aufftauen**, (aufstemen, aufspannen, es zurücktreibend anschwellen machen, und danach übertr. || **aufftehen**, **tr.**: 1) stehend öffnen, z. B. auch (eig. und übertr.): Einem ein Geschwür, einen alten Schaden auftehen, vgl.: (Einem) etwas, z. B.: einige Sprachfehler auftehen, aufnutzen (f. d. 2). — 2) (Kupferst.) Eine Platte auftehen, auftragen (f. d. 2); begriffstauend: Aufgeschogene Blätter, Abbild. — 3) etwas mit Stichen auf etwas befestigen. — 4) aufspießen, aufgabeln, auch übertr. — 5) mit spigem Werkzeug, auch mit Schaufeln wühlen, rühren, umarbeiten oder nach oben bringen. || **auffsteden**, **tr.**: 1) in die Höhe stecken, z. B.: a) Ein [Aufsteden] Kleid (mit Aufstedenadeln); die Vorhänge, die Saare, einen Koppstuck aufsteden. / b) etwas stehend aufrichten, nam. auf einen höheren Platz stecken, so daß es weithin sichtbar ist: Einen Kranz [auf den Giebel]; einen Reif [als Wirtschaftsschild], ein Schild, eine Fahne, ein Panier, ein Ziel, etwas als Ziel aufsteden; Ein Bild aufsteden, auf den Leuchter und übertr. / c) Ein anderes Gesicht, eine andere Miene aufsteden, aufsetzen (f. d. 10). / d) Futter aufsteden, auf die Raufe; auch ohne Obj. / e) Eine Laube aus Maizen aufsteden, aus aufgetrockn. (b) errichten. — 2) (vom Aufsteden, Einsteden des Degens): Etwas aufsteden, ruhen lassen, aufgeben, z. B.: Das Widern, das Heiraten aufsteden. — 3) Viel, nicht viel, nichts aufsteden bei etwas, gewinnen, verdienen. || **auffstehen**, **intr.**: 1) (mit sein und haben): a) offenstehen: Eine Tür steht auf. / b) auf etwas als auf der Grundlage ruhend stehen: Wo ein Fuß des Regenbogens am Ader aufstand. G. / c) in die Höhe stehen, emporragen, z. B.: Die noch aufstehenden Reste der öffentlichen Gebäude. G.; häufiger: emporstehen. — 2) (mit sein): sich zum Stehen erheben (vgl. empor-, erheben 2): a) von Personen: Liegende, Gestaltlose, Sitzende, Kriechende usw. stehen auf; Vom Boden, aus dem Rot, vom St. vom (Arbeits-, Mittags-) Tisch, von der Arbeit, vom Essen, vom (Kranken-) Lager, aus dem Bett, aus dem Grabe, vom Tode (f. auferstehen) aufstehen usw.; Vor einem (oder dichterisch: einem) aufstehen, vom St. ihn ehrend; Gegen, wider einen oder etwas aufstehen, sich erheben; auch bloß: Das Volk steht auf u. ä.; auch außerdem — sich erheben: Ein Prophet steht auf; aber andererseits auch: Für einen oder etwas aufstehen, wie in der Versammlung für einen Antrag u. ä. / b) von Tieren, z. B.: (Weidm.) Vor dem Hunde aufstehen, aufspringen; ferner von Fischen, nam.: aufsteigend sich an die Eisblöcher drängen. / c) auch außerdem: aufsteigend sich erheben, nam. von etwas urpr. mehr oder minder Belebt-Gedachtem, z. B. vom Wind, von der Sonne, von Pflanzen, Blumen usw.: Das Sand ist aufgestanden, ein herrlich Dierfest; Es ist der bewegende Gedanke in mir aufgestanden usw.; — (Hüttenw.) Der Herd steht auf, wenn das Blei aufsteigend unempirigt. || **auffsteigen**, **intr.** (sein): in die Höhe steigen, teils von etwas schon sichtbar Vorhandenem, teils von etwas dadurch erst sichtbar Werdenem, zum Vorschein Kommendem, eig. und übertr., z. B.: Auf's Pferd, auf einen Baum aufsteigen; Vom niedern Dienst im Stalle stieg ich auf. G.; Zu hohen Würden aufsteigen; Aufschiffe, Drachen, Raketen steigen auf; Ein aufsteigende Gügel: Rauch, Nebel, Gewölk steigt auf; Eine Hoffnung, Furcht, ein Entschluß steigt in einem auf usw. Oft verbunden mit Ggß.: Auf- und ab-, niedersteigen, z. B.: Das Auf- und Absteigen [Steigung und Senkung] des Geländes; Ob die Literatur im Auf- oder Absteigen begriffen usw.; im Mv.: Auf- (und nieder-) stiegende Knoten, Zeichen des Ziertriefes; Zu auf- (und ab-) steigender Ehre, Reife usw. Dazu: Die gerade Aufsteigung [Rektasension]; Diese nobeln Aufsteigungen [in jemand

aufsteigenden Gedanken, Regungen]. || **auffstellen**, **tr.**: 1) aufgerichtet (hin-)stellen, z. B.: Gegenstände; Waren zum Verkauf; Säulen; Maschinen, Bilden aufstellen (= montieren); Schachfiguren; Soldaten, ein Heer, Wache, Wopposten, Epäher aufstellen usw.; und unpersonlich: Einen Kandidaten, Bewerber für die Wahlen aufstellen. — So auch: 2) Ein Ziel; etwas als Ziel; Grundzüge, Eüge, Behauptungen, Fragen, Beweise, Beugnisse, Zeugen aufstellen u. ä. — 3) Rege aufstellen (vgl.: Schlingen aus stellen), auch ohne Obj.: Einen Hafen, | dem er bereits vergessens aufgestellt. — 4) Wegen oder nach einer Sache aufstellen (etwa: Späher, f. 1 oder vgl. 3), sein Augenmerk darauf richten, auch bloß: aufstellen, vgl.: Auf eine gute Köchin stelle ich überall aus. 2. — 5) Etwas mit einem Ggßd. aufstellen, vornehmen, in bezug auf die dadurch bewirkte Veränderung, gew. nur mit allgemeinem sachlichem Zw. (etwas, nichts, viel, was usw.) als Obj. — 6) Aufstellung (bes. zu 1; 2). || **auffstemmen**, **tr.**, **rbz.**: 1) stemmend voraus schieben, lehnen: Den Arm oder sich (wo) aufstemmen, aufsteuern: Den Fuß dem Leinwand aufstemmen, gegen den Leinwand stemmen u. ä. — 2) Sich aufstemmen, angestemmt sich aufrichten (emporstemmen). — 3) f. aufstauen 2. — 4) mit dem Stemmstein öffnen. || **auffstieben**, **intr.** (sein): in die Höhe steigen, nam. weidm. vom Federwild. || **auffstieg**, **der**, **auffstiege**; **auffstiege**: 1) das Aufsteigen. — 2) der aufsteigende Weg. || **auffstößen**, **tr.**: f. anstößen 1; 2; 3) **auffstößen**, **tr.**: f. stoßend auffüllen, aufstoßen (f. d.). || **auffstören**, **tr.**: 1) mit sachlichem Obj. = aufstören: a) störend, störend aufsuchen: Den Docht, einen Zuntzen zur Zimme aufstören. / b) aufstören. — 2) mit belebtem (oder belebt gedachtem) Obj.: aus der Ruhe stören und aufregen (aufstören). || **auffstoß**, **der**, **auffstoßes**; **auffstöße**: 1) das Aufstoßen: Der Maulwurf tut einen Aufstoß; Mit einem kräftigen Aufstoß hinfallen. — 2) der (Loch-)Vogel, auf den die Raubvögel aufzustößen verlockt werden: Wie das Gerdgel auf den Aufstoß fällt; und so halb im Wilde: das, worauf man stößt, woran man sich reißt (f. d. 2): Zu B. wirtst du sitzen wie ein Uhu auf der Stange und jedermann zum Gaudium und Aufstoß dienen. **Maabe.** || **auffstoßen**: 1) **tr.**: a) durch Stoßen öffnen. / b) in die Höhe (oder empor-)stoßen: Der Maulwurf stößt Erdbäusen auf (auch ohne Obj.); (Weidm.) ein Jagdtier aufstoßen (vgl. 2 b). / c) das Obj. auf etwas stoßen, niederstoßen: Das (oder mit dem) Glas aufstoßen, auf den Tisch. — 2) **intr.**: a) f. 1 b. / b) (f. 1 b) von Getränken: im Faß gären: Aufgestoßener oder aufstößiger Wein, sauer gewordener; Genossene Speisen stoßen einem auf, mit sein in der Bedeutung: wieder emporsteigen, gew. aber mit haben in bezug auf die Wirkung, das Erregen der Rülphse (f. d. 1), auch unpersonlich: Es stößt einem (sauer) auf usw.; zum. bildl. von etwas, das man geistig nicht verwinden kann. / c) (mit sein) Etwas stößt (einem) auf, steigt auf, zeigt sich, begegnet ihm, z. B.: ein Wild, jemand usw., ein Zweifel, ein Abenteuer u. ä. / d) f. 1 c. / e) (vgl. 1 c) Ein Raubvogel stößt auf seine Beute auf oder nieder. / f) Der Schiffer hat, der Kahn ist aufgestoßen, auf den Grund, dort festhängen. / g) (mundartl.) aufstoßen, aufstößig sein, nam. von Vieh und Kindern: durch Mangel an Schlaf Unwohlsein kundgeben. || **auffstreben**, **intr.**: in die Höhe streben, nam. auch übertr.: Ein aufstrebender Geschäftsmann. || **auffstreich**, (**auffstreich**), **der**, —(e)s; —e: f. Wstreich 2. || **auffstreichen**, **tr.** (1–3), **intr.** (4; 5): 1) in die Höhe streichen: Die Saare aufstreichen. — 2) auf etwas streichen (Butter auf's Brot). — 3) den Aufstreich (f. d.) auf etwas tun. — 4) streichend aufstoßen: Der Ader streicht auf der Erde auf. — 5) [die Geige streichend] aufspielen (f. d. 1). || **auffstreifen**, **tr.** (1; 2), **intr.** (3): 1) streifend aufziehen: Den Armel — und ferner: den Arm aufstreifen. — 2) streifend öffnen, wunden machen. — 3) sich bewegend auf den Boden streifen. || **auffstülpen**, **tr.**: 1) in die Höhe stülpen: Die Ärmel aufstülpen; Aufgestülpte Nase usw. — 2) stülpend auf etwas setzen, und kurz: mit so aufgestülptem Deckel versehen: Einen Zylinder, eine Perle aufstülpen; Zu aufgestülpter Kanne. 2. || **auffstügen**: 1) **intr.** (haben): stehend, schenend aufblicken. — 2) **tr.**: a) etwas stehend abschneiden, so daß es dadurch eine Richtung aufwärts erhält: Aufgestuht (oder Stup-) Nase usw. — b) (f. a) dem Obj. den rechten Schnitt, die gehörige Form geben, so daß es die erforderliche oder gehörige Art des äußeren Erscheinens hat, vgl. aufzugen, aufzugen, fügen 3. || **auffstügen**, **tr.**: 1) auf etwas stützen (vgl. aufstemmen 1). — 2) stützend emporrichten, empor-